

Themenstand

01

Die Innenstadt wird zur STADT



Ziele:

Die Dormagener Innenstadt soll zu einem Zentrum für alle Dormagener:innen weiterentwickelt werden! Sie soll

- **zukunfts**fähig,
- **moderner** und
- noch **attraktiver** werden.

Auch der Rhein und das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik sollen (besser) an die Innenstadt angebunden werden.

Zielerreichung:

Dazu wurden

- eine Bestandsanalyse und
- eine intensive Beteiligung der Bürger:innen sowie verschiedener Akteur:innen durchgeführt und
- aus den vielfältigen Ergebnissen eine **Gesamtstrategie** für die Innenstadt entwickelt.

Diese wird in einem sogenannten Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept, kurz **ISEK**, und einem **Masterplan** dargestellt.

Das ISEK beschreibt konkrete Maßnahmen, die in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden sollen.

Der Masterplan stellt die mögliche Entwicklung der Innenstadt in 15 Jahren dar.

Nächste Schritte:

- Politische Diskussion von ISEK und Masterplan im Rat und Beschluss
- Antrag auf Fördergelder aus der Städtebauförderung
- Detaillierte Planung der einzelnen Maßnahmen, inkl. Bürgerbeteiligung
- Umsetzung der Maßnahmen

Wichtige Beteiligungsergebnisse – Das haben Sie uns gesagt:

Veränderung erwünscht!

Fast 90 % der Teilnehmenden der Online- und Passant:innenbefragung wünschen sich, dass sich etwas in der Innenstadt verändert

Konkret wünschen Sie sich diese Veränderungen:

- Mehr Angebote für junge Menschen
- Mehr und vielfältigere Gastronomie- und Einzelhandelsangebote
- Mehr Grünflächen, Umgestaltung und Begrünung von Plätzen und Straßen, Stadtpark
- Zusätzlicher Wohnraum, v. a. für junge Menschen und Familien
- Klimagerechte und zukunftsorientierte Quartiere
- Die Nutzung des Helmut-Schmidt-Platzes für Märkte und Kulturveranstaltungen
- Eine bessere Anbindung an den Rhein
- Nutzungsvielfalt auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik
- Aufenthaltsqualität entlang der Kölner Straße und in der gesamten Innenstadt erhöhen
- Eine sichere und barrierearme Innenstadt
- Reduzierung des Verkehrs in der Kölner Straße

Zusammengefasst wünschen Sie sich:

- Ein urbanes Flair
- Eine grüne Innenstadt
- Ein zeitgemäßes Angebot
- Vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen

... **Alles was eine attraktive Stadt ausmacht**



Themenstand

02

Kölner Straße neu gedacht

Eine Idee für die Kölner Straße in zehn Jahren



Ziele:

- Die Identifikation aller Dormagener:innen mit der Innenstadt steigern
- Ein abwechslungsreiches Angebot in der ganzen Fußgängerzone fördern
- Die Aufenthaltsqualität steigern und eine angenehme einladende Atmosphäre schaffen
- Historische Gebäude in Szene setzen und bestehende Qualitäten erhalten
- Barrierefreiheit ausbauen und die Zugänglichkeit zur Fußgängerzone verbessern
- Private Immobilieneigentümer motivieren, ihre Fassaden aufzuwerten und Freiflächen zu entsiegeln
- Die Innenstadt besser an die Folgen des Klimawandels anpassen



Beispiel einer Außengastronomie



Beispiel einer Fassadenbegrünung



Beispiel einer begrüneten Fußgängerzone

Projekte:

Umgestaltung der Kölner Straße

- Behutsame Aufwertung und Hervorhebung von Teilbereichen, insbesondere der Eingänge in die Kölner Straße, der Rathaus- und Kirchemgebung
- Einheitliche Bänke, Fahrradständer, Lampen, Mülleimer etc.
- Schaffung von Möglichkeiten zum Spielen in der Innenstadt
- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Erhalt und Ergänzung der bestehenden Baumreihen

Gestaltungsrichtlinie

- Handbuch mit Empfehlungen für die Gestaltung von Fassaden, Werbeanlagen und Stadtmöbeln mit Best-Practice-Beispielen

Hof- und Fassadenprogramm

- Private Aufwertungsmaßnahmen von Fassaden und Freiflächen finanziell fördern

Eine Idee für St. Michael in zehn Jahren



Themenstand

03

Klimaschutz und Mobilität



Klimaschutz bei allen Projekten berücksichtigen

Ziele:

- Anpassen der Innenstadt an die Folgen des Klimawandels
- Hohe Nachhaltigkeitsstandards in der Planung von Stadtbereichen und einzelnen Neubauten umsetzen
- Die Erzeugung erneuerbarer Energien in der Innenstadt steigern
- Das Mikroklima verbessern und die Innenstadt begrünen
- Bürger:innen, Gewerbetreibende und weitere Akteur:innen zu klimafreundlichem Verhalten motivieren

Projekte:

- In einem **energetischen Quartierskonzept** sollen Möglichkeiten zur Einsparung von CO₂-Emissionen im Gebäudebestand und einer nachhaltigen Wärmeversorgung identifiziert werden.
- Ein **Sanierungsmanagement** soll die Gebäudeeigentümer:innen über mögliche Sanierungen beraten und motivieren. Darüber hinaus informiert das Sanierungsmanagement über Fördermöglichkeiten.

Mobilitätswende forcieren

Ziele:

- ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr stärken
- Autoverkehr reduzieren
- Ebenerdige Parkplatzflächen reduzieren

Projekte:

- Ausbau des ÖPNV Angebots und Verbesserung der ÖPNV-Anbindung der Innenstadt. Das Projekt wird bereits umgesetzt. „StadtBUSSi“
- Innerstädtische Parkplätze sollen in einer **Quartiersgarage mit Mobilitätsstation** gebündelt werden. Weitere Angebote der Mobilstation sind: E-Ladestationen für Autos und Fahrräder, Sharingangebote sowie sichere Fahrradabstellanlagen
- Innenstadt-Dependance der Radstation mit Werkstatt



Themenstand

04

Erlebnisraum Rheinaue Dormagen



Erlebnisraum Rheinaue Dormagen

Ziel: Einen neuen **Treffpunkt** für alle Dormagener:innen und ein neues **touristisches Highlight** am Rhein schaffen

Wo?

- Direkt am Rhein
- Auf der Aufschüttung oberhalb des Obersten Monheimer Wegs

Was?

Gliederung der Fläche in verschiedene Bereiche:

- **Liegewiesen**, die den ganzen Park umgeben
- Ein Bereich für **Sport**, wie z. B. Fußball, Basketball, Volleyball oder Badminton
- Ein Bereich für **kulturelle Nutzungen** mit einer Naturbühne mit Tribüne, der auch zum **Treffen und Verweilen** genutzt werden kann
- Ein **Abenteuerspielplatz** mit Römermotiv
- **Aussichtsturm** als Treffpunkt für Familien mit Kindern sowie als Aufenthaltsort für Jugendliche
- **Naturnah gestaltete Wege** zum Spazieren gehen mit **Sitzbänken** zum Verweilen
- Informationstafeln zu Pflanzen und Tieren am Rhein sowie zur Bedeutung des Rheins im Laufe der Geschichte

Ihre
Anregungen

Erste Konzeptidee



Themenstand

05

Helmut-Schmidt-Platz und Spielplatzkonzept Römer



Der Helmut-Schmidt-Platz heute



Ein Beispiel für einen Markt



Das Boulefeld soll erhalten bleiben



Ein Beispiel für Musik im öffentlichen Raum

Umgestaltung Helmut-Schmidt-Platz

Ziel: zu einem attraktiven und zentralen **Kommunikationsort** für alle Generationen weiterentwickeln

Was?

Der Platz soll unter **intensiver Beteiligung** der Anwohner:innen und der Stadt überplant werden.

Folgende Veränderungen werden angeregt:

- „Störende“ Elemente entfernen
- Die großen Bäume sollen erhalten werden und z. B. durch niedrige Hecken und/oder begrünte Baumbeete ergänzt werden
- Der Spielbereich soll durch **attraktive Spielgeräte**, in Anlehnung an das Spielplatzkonzept „Römer“, aufgewertet werden
- Ein Fontänenfeld in der Mitte des Platzes bietet etwas zum Schauen und Bespielen
- Der Platz soll künftig auch für Veranstaltungen, vorrangig Spezialmärkte, genutzt werden können

Spielplatzkonzept Römer

Ziel: Für die Spielbereiche in der Innenstadt soll eine durchgehende Leitidee zum Thema Römer entwickelt werden

Wo?

Auf innerstädtischen Spielplätzen, die erweitert, neu gestaltet oder neu geschaffen werden

Was?

- Das Römerthema soll spielerisch in der Stadt erlebbar werden
- Jeder Spielplatz soll einen bestimmten Aspekt des römischen Lebens darstellen, z. B.:
 - Alltag und Mode
 - Handel und Münzen
 - Töpferei und Handwerk
 - Pferde
 - Festung
 - Besiedlung und Lagerflächen
- Eine weitere Idee ist, Comicfiguren wie Asterix und Obelix, als Vorlage für Spielplätze zu nutzen
- Die Spielplätze sollen intensiv begrünt und minimal versiegelt werden und mit umweltfreundlichen oder wiederverwendeten Materialien gestaltet werden



Beispiel für ein Fontänenfeld



Beispiel für ein Spielgerät mit Römerthema



Beispiel für ein Spielgerät mit Römerthema



Beispiel für ein Spielgerät mit Römerthema

Themenstand

06

Ihre Anregungen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen



Sind das die richtigen Maßnahmen?

Welche Maßnahmen sind Ihnen persönlich am wichtigsten?



Themenstand

07 Wohnen und Arbeiten

Eine Idee für Unter den Hecken in 15 Jahren

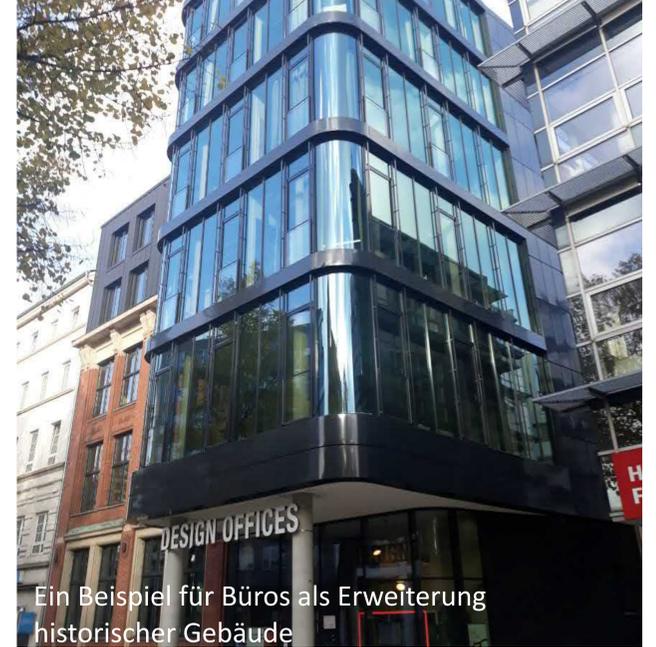


Ziele:

- Qualifizierung des Stadtbilds durch gezielte Gestaltung und Entwicklung von Raumkanten
- Förderung der Innenentwicklung, Bebauen der „offenen Flanken“ und Förderung der Nachverdichtung
- Förderung von sozial gerechten und vielfältigen Wohnangeboten
- Intensivierung der Nutzungen bereits bebauter Flächen, keine Neuversiegelung von Freiflächen, Verbesserung der Ausnutzung mindergenutzter Flächen
- Stärkung der Nutzungsmischung von Wohnen
- Steigerung der architektonischen Qualität
- Qualifizierung der Innenstadt zu einem Arbeits- und Ausbildungsstandort
- Unterstützung von Netzwerken zum Ausbau der Gemeinwohl-Ökonomie im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung



Ein Beispiel für Wohnen mit grünem Innenhof



Ein Beispiel für Büros als Erweiterung historischer Gebäude

Projekte:

Masterplan Innenstadt

- Darstellung der baulichen Entwicklung in der Innenstadt mit hoher Dichte zur Betonung der Stadteingänge und möglicher baulicher Entwicklung auf untergenutzten Flächen
- Darstellung von Flächen zum Ausbau der Angebote für Nahmobilität sowie Flächen für Kultur, Freizeit, Spiel und Sportanlagen
- Darstellung von Flächen für Bepflanzung und alternative Regenwasserbewirtschaftung in Innenblockbereichen sowie Gründächer auf Flachdächern

Smart Industrial City Campus

- Ansiedlung von Forschungs- und Tech-Unternehmen, Start-ups sowie Ausbau von Bildungsangeboten
- Ausbau Standort als Digitalpark für Datenökonomie

Eine Idee für die Europastraße in 15 Jahren



Themenstand

08

Der Masterplan für die Innenstadt

